

M SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER

Nr. 5
Mai 2013
74. Jahrgang

P.b.
Erscheinungsort,
Verlagspostamt
5020 Salzburg
Sponsoring-Post
GZ 02Z031845 5

*Lotte Ranft
(geb. 1938),
Das große Raben
Palaver, 2000,
Bronze
(Privatbesitz)*



Farbe und Volumen Vielfalt aus einer Hand

Eine Retrospektive mit Werken der bekannten Salzburger Künstlerin Lotte Ranft wird von 29. Juni bis 1. September 2013 in der Säulenhalle des Salzburg Museum gezeigt.

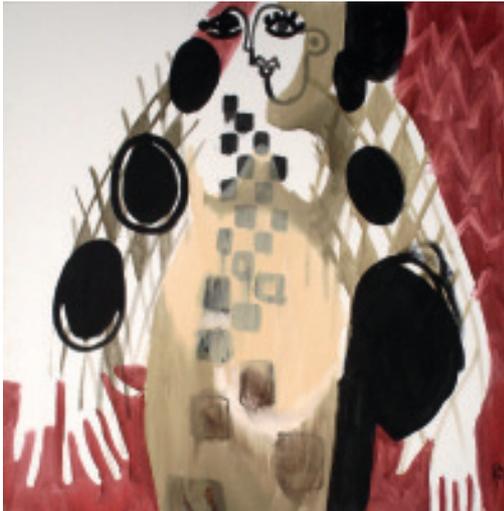
Von Nikolaus Schaffer

Lotte Ranft kann man als Klassikerin innerhalb der Salzburger Kunstszene bezeichnen. Sie verdient dieses Prädikat einerseits aufgrund ihrer langjährigen Präsenz und Etabliertheit, andererseits wegen ihres künstlerischen Profils, einer Formensprache, die zum Ausgewogenen, Schönlinigen, in sich Gerundeten tendiert. Was man allgemein unter der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts versteht, ist das Fundament ihrer schöpferischen Arbeit und prägt diese bis heute. Wie zahlreiche österreichische KünstlerInnen vor ihr richtete sie den Blick vor allem gegen Westen und visierte Frankreich als das gesegnete Land der Kunst an. Bei Ma-

lern wie Matisse, Léger, Modigliani, Picasso und Bildhauern wie Brancusi, Laurens, Lipchitz bis zur zweiten École de Paris mit ihren jüngeren Vertretern Corneille oder Walasse Ting fühlt sie sich heimisch. Der Ausdruckswille ist bei dieser Künstlerin immer an einen ausgeprägten harmonischen Formensinn gebunden und geht nie bis zu exzessiver Ausdruckswut. Mit dieser grundsätzlichen Orientierung ist sie einen konsequenten, nur von persönlichen Affinitäten gelenkten Weg gegangen, wobei sie etliche markante Phasen durchlief und sich in mehreren Kunstsparten als sattelfest erwies. Als Quereinsteigerin und weitgehende Autodidak-

tin war sie ohnehin in besonderem Maße dazu angehalten, sich ihre Position sozusagen aus eigenen Stücken zurechtzuzimmern. Die Kunst war ihr zwar schon seit frühester Jugend durch ihr Tiroler Elternhaus vertraut, doch folgte Lotte Ranft zunächst ihrem Talent für das Technisch-Konstruktive und studierte Maschinenbau. Durch Heirat verschlug es sie in eine ganz andere Branche, nämlich in die Gasteiner Hotellerie, wobei die künstlerische Beschäftigung immer einen gewissen Raum einnahm. Nachdem sie ihren ersten Mann verloren hatte, stieg sie in den künstlerischen Lehrberuf ein, unterrichtete am Mädchengymna-

Bilder (3): Lotte Ranft



Lotte Ranft
(geb. 1938),
Sinn-Füllige, 2003,
Acryl auf Leinwand
(Privatbesitz)

sium und viele Jahre auch an der Hochschule Mozarteum, ehe sie sich dann gänzlich frei für die Kunst machte. Dabei gelang es ihr, auch ohne Mithilfe einer Galerie oder fremdes Management einen hohen Bekanntheitsgrad zu erwerben. In der Nonntaler Hauptstraße betreibt sie eine pittoreske Ateliergalerie. Als Plastikerin hat sie sich durch prominente Großaufträge weit über Salzburg hinaus einen Namen gemacht. Diesbezüglich ist der Bronzeguss ihr ureigenes Metier, dank ihrer Ausbildung ist sie in der Lage, auch bei der technischen Realisierung kompetent mitzuwirken. Zuletzt war dies bei Monumenten für eine Hamburger Kaffeerösterei sowie für das Stift Mattsee der Fall. Bei beiden Werken spielt die reliefierte Gestaltung der Oberflächen eine wichtige Rolle. In der Bildhauerei macht Lotte Ranft Front gegen das allzu Statuarische, die erdrückende Massivität und den denkmalhaften Ernst, die dieser Disziplin traditionell anhaften. Die Vorliebe der österreichischen Plastik für das Kubisch-Blickhafte teilt sie mitnichten. Vielmehr zog

sie die minoische Formenwelt in ihren Bann. Ausladende Volumen, geschmeidige Kurvaturen und waghalsige Gewichtsverteilungen sind die probaten Mittel, mit denen sie ihrer Vorstellung von Leichtigkeit und vitaler Grazie nahe zu kommen sucht. Das schwierige Unterfangen, Lebenslust und humoristischen Übermut in skulpturale Form zu fassen, wird beispielsweise in einer

Ausstellungseröffnung
am Samstag,
29. Juni 2013,
um 11 Uhr
im Salzburg
Museum

ihrer bekanntesten Schöpfungen, dem Radfahrer am Salzburger Markartsteg, demonstriert.

Als Malerin hat sich Lotte Ranft ausgiebig im Aquarell erprobt, ehe sie sich an großformatige Ölmalerei wagte. Inzwischen sind eindrucksvolle und umfangreiche Werkzyklen entstanden, die sich thematisch vor allem mit Erscheinungsweisen und existenziellen Gegebenheiten des Weiblichen befassen.

Ein weiteres Standbein ist die Druckgrafik, in der Ranft zuletzt Ergebnisse erzielte, die schon von der Beschaffenheit der Oberflächen her einem Originalwerk in keiner Weise nachstehen. Für die Künstlerin ist eine Lust am Kombinieren und Variieren bezeichnend, die sich mit der Vorliebe trifft, signifikante Bildformeln zu prägen und einzusetzen. In ihrem 75. Lebensjahr hat sich Lotte Ranft vorgenommen, Bilanz zu ziehen, d. h. sich selbst einen Überblick über ihr verstreutes und vielfältiges Werk zu verschaffen. Für die Freunde ihrer Kunst wird diese Zusammenschau in Form eines umfangreichen Kunstbandes ihren Niederschlag finden. Im Sommer zieht die Künstlerin mit einer Auswahl ihrer Bilder und Plastiken in die Säulenhalle des Museums ein. Für dieses Ereignis hat sie eine neue, wiederum sehr klassisch inspierte Großplastik gießen lassen.

Neues CI/CD für das Salzburg Museum

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Atelier graphicde'sign pürstinger in Salzburg wird fortgesetzt.

Von Natalie Fuchs

Nach fünf Jahren war es nun an der Zeit, das CI/CD des Salzburg Museum neu zu überarbeiten. Dabei sollte nach außen hin sichtbar werden, dass sich das Museum noch stärker der Verbindung von kunsthistorischen Themen aus Stadt und Land Salzburg mit Neuem widmen möchte. So bildet unter der Leitung von Direktor Dr. Martin

Hochleitner die derzeit laufende Sonderausstellung „de sculptura“ einen Auftakt für eine Ausstellungsreihe, die „Alt“ und „Neu“ verbindet.

Im Dezember 2012 wurden vier Agenturen zur Überarbeitung des bestehenden Corporate Design eingeladen. Aus den vier guten Entwürfen haben wir uns eindeu-

Das Veranstaltungsprogramm für Mai/Juni erhalten
Sie bereits im neuen Design zusammen mit den Museumsblättern



grafikdesign: pürstinger

tig für die Kreation des Teams rund um Fritz Pürstinger entschieden. Er ist besonders sensibel mit dem bereits gut eingeführten Logo umgegangen und hat dieses nur geringfügig verändert. Überzeugt hat aber auch der Einsatz von Bildern und sein exzellenter Umgang mit Typografie.

„Wir haben eine erste Serie von Drucksorten anlässlich der Ausstellung ‚de sculptura‘ gestartet. Vielen von Ihnen wird sicherlich aufgefallen sein, dass sich einiges verändert hat. Ab dieser Ausgabe gestalten wir auch unser Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für Sie neu“, so Museumsdirektor Hochleitner. Die Veranstaltungen werden nicht mehr wie bisher in Rubriken gegliedert, sondern nach Datum geordnet sein. Ziel ist es dabei, den Besuchern einen möglichst einfachen Überblick über das Angebot des Salzburg Museum zu

verschaffen. SMV-Präsident DI Josef Reschen und Geschäftsführer Dr. Hanno Bayr konnten sich bereits im Vorfeld von den Entwürfen überzeugen. „Mir gefällt die Funktionalität des neuen Auftritts sehr gut. Ich halte nichts von Plakaten, auf denen man nicht auf den ersten Blick gleich erkennen kann, worum es eigentlich geht“, so Josef Reschen, der dem neuen Auftritt durchaus Positives abgewinnen kann.

Wir hoffen, dass unser neues CI/CD auch Ihnen gefällt!

„Du bist dran ...“

Die Sonderausstellung „Du bist dran ... Gesellschaftsspiele im Wandel der Zeit“ zeigt das Gesellschaftsspiel in seinen verschiedenen Formen und Ausprägungen. Sie wird im Spielzeug Museum vom 15. Juni 2013 bis 15. Juni 2014 präsentiert.

Von Karin Rachbauer-Lehenauer

Bevor das Spiel beginnen kann, stellt sich eine banale, aber manchmal entscheidende Frage – nämlich: „Wer macht den ersten Zug?“ Je nach Spiel kann dies von Vor- oder Nachteil sein, weshalb häufig das Los darüber entscheidet. Eine Münze, ein Würfel, der Inhalt einer Streichholzschachtel oder ein Besenstiel, den die Mitspieler in rascher Folge von unten nach oben mit der Faust umfassen – das alles sind Möglichkeiten, die schnell eine Entscheidung herbeiführen und den Spielbeginn ermöglichen. Diese simple Frage hat selbst renommierte Spieleerfinder beschäftigt. Spiele sind ein wundervoller Zeitvertreib. Die Faszination, die sie auf

Das Kluge Vögelein, Gesamtansicht und Detail (rechts oben), 1860–80, Karton, Papier, Glas (Salzburg Museum, Inv.-Nr. F 2001)

Kinder und Erwachsene gleichermaßen ausüben, zeigt auch, wie stark diese Beschäftigung mit der Kulturgeschichte der Menschen verbunden ist. Ob man nun ein

sumerisches Wettrennspiel aus Ur (2.500 v. Chr.) heranzieht, ein ägyptisches Mühle-Schema (1.400 v. Chr.) oder das Boule-Spiel, das von einem griechischen Arzt (um 300 n. Chr.)



Bilder (2): Salzburg Museum | Rupert Pöschelbauer



Noch mehr Vorteile für unsere Vereinsmitglieder!

Seit 1. Jänner 2013 können die Besitzer von Jahreskarten bzw. Mitglieder von Fördervereinen/Freundeskreisen der Landesmuseen alle Landesmuseen mit ihren Außenstellen frei besichtigen. Sie haben daher mit dem Mitgliedsausweis des Salzburger Museumsvereins freien Eintritt in folgende Museen:

Kärnten

Landesmuseum Rudolfinum, Klagenfurt
Archäologischer Park Magdalensberg
Wappensaal im Landhaus Klagenfurt
Römermuseum Teurnia
Botanischer Garten mit dem Kärntner Botanikzentrum (KBZ), Klagenfurt
Institut für Kärntner Volkskunde, Maria Saal (nach Voranmeldung)

Steiermark

Landeszeughaus, Graz
Kunsthhaus Graz (mit Camera Austria)
Museum im Palais, Graz
Schloss Eggenberg, Graz: Prunkräume (nur mit Führung zugänglich), Alte Galerie, Münzkabinett, Archäologiemuseum, Park Volkskundemuseum, Graz
Joanneumsviertel, Graz: Multimediale Sammlungen, Neue Galerie Graz, Naturkundemuseum
Österreichischer Skulpturenpark in Unterpremstätten bei Graz
Schloss Trautenfels
Schloss Stainz mit Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum
Römermuseum Flavia Solva in Wagna/Leibnitz

Oberösterreich

Schlossmuseum Linz
Landesgalerie Linz
Biologiezentrum Linz
Anton-Bruckner-Gedenkstätte, Ansfelden
Freilichtmuseum Sumerauerhof, St. Florian
Kubin-Haus, Zwickledt
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
Oberösterreichisches Schifffahrtsmuseum, Grein
Photomuseum Bad Ischl
Stelzhamer Gedenkstätte Pramet
Wehrkundliche Sammlung Schloss Ebelsberg, Linz

Niederösterreich

Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten
Museum Gugging, Klosterneuburg
Schiele Museum, Tulln
Landesgalerie für zeitgenössische Kunst, Krems

Tirol

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
Zeughaus, Innsbruck
Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck
Hofkirche, Innsbruck
Tirol Panorama, Innsbruck

Salzburg

Salzburg Museum
Museum der Moderne, Salzburg
Freilichtmuseum, Großgmain
Keltenmuseum, Hallein

Wien

Wien Museum Karlsplatz
Hermesvilla
Uhrenmuseum
Römermuseum
Pratermuseum
Otto Wagner Pavillon Karlsplatz
Neidhart Fresken
Beethoven Pasqualatihaus
Beethoven Wohnung Heiligenstadt
Beethoven Eroicahaus
Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna
Haydnhaus
Schubert Geburtshaus
Schubert Sterbewohnung
Johann Strauß Wohnung

Vorarlberg

Vorarlberg Museum, Bregenz

Burgenland

Landesmuseum Burgenland, Eisenstadt

beschrieben wurde – bei allen diesen Beispielen wird klar, dass es kaum eine Kultur gibt, die sich nicht mit dem Wesen des Spiels beschäftigt hat. Fast jedes Spiel hat daher eine spannende historische oder geografische Geschichte zu erzählen. Deshalb finden die interessierten BesucherInnen Hintergrundinformationen zu den ausgestellten Objekten in einer Publikation.

Bei den Vorbereitungen zur Ausstellung wurde das Team im Depot auf ein besonders schönes, zirka 150 Jahre altes Frage- und Antwort-Spiel der Sammlung Folk aufmerksam: „Das kluge Vögelein“ testet den geografischen Wissensstand, der auch noch größtenteils heute Gültigkeit hat. Wie aktuell derartige Spiele sind, zeigen die vielen Versionen von Trivial Pursuit, denn an die 150.000 Fragen fordern die deutschsprachigen Spieler heraus, ihr Allgemeinwissen zu beweisen. Neben historischen Exponaten aus der reichhaltigen Sammlung geht es aber vor allem auch um eines: um das Selber-Spielen! Denn auf kleine und große Besucher warten jede Menge Spiele. So bieten die Themenbereiche der Ausstellung jeweils ein Spiel auch zum Ausprobieren an.

Wer dann noch Lust hat, die neuesten Spiele am Markt kennen zu lernen, der ist herzlichst jeden Freitag ab 14 Uhr zum „Spieletreff für Groß und Klein“ ins Museum eingeladen. Unser Kooperationspartner, die „Spielzeugschachtel“, stellt uns die spannendsten und neuesten Spiele zur Verfügung, und die wichtigste Spielregel lautet: „Du bist dran – Du kannst jedes Spiel ausprobieren.“

Wer nach dem Ausstellungsbesuch oder den Spielenachmittagen im Museum zu Hause weiterspielen möchte, der kann sich ein ganz besonderes Memory mit nach Hause nehmen. Die Kartonkarten mit 18 verschiedenen Objekten, von Teddy Hölzer bis zur Plank Lokomotive, testen unser Erinnerungsvermögen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Thomas Alber, Wals-Siezenheim
 Peter Altreiter, Salzburg
 Sabine Altreiter, Salzburg
 DI (FH) Bernhard Aschauer, Salzburg
 Monika Aschauer, Salzburg
 Franz Barth, Munderfing
 Stefanie Barth, Munderfing
 Helga Barwisch, Vachendorf im Chiemgau
 Dr. Elisabeth Berghofer, Salzburg
 Torsten Bichler, Salzburg
 Johann Blatnik, Lamprechtshausen
 Marianne Blatnik, Lamprechtshausen
 Gerhard Brugger, Bergheim
 Stefanie Brugger, Bergheim
 Dr. Walter Buchacher, Salzburg
 Erna Bukovc, Bergheim
 Dr. Yi-heng Chen, Salzburg
 Martine Costa, Anthering
 Anni Lore Diabl, Salzburg
 Herbert Diabl, Salzburg
 Mariya Dominik, Mariapfarr
 Markus Dominik, Mariapfarr
 Gertraude Egger, Anif
 Gerti Ellerböck, Salzburg
 Silvana Engertsberger, Salzburg
 Peter Erlbacher, Salzburg
 Alice Esterbauer, Hochburg-Ach
 Alain Favey, Salzburg
 Margarethe Favey, Salzburg
 Elfie Foller-Gschwendner, Saaldorf-Surheim
 Mag. Margit Freller, Salzburg
 Ulrich Freller, Salzburg
 Birgit Fritsch, Salzburg
 Sigrid Fuchs, Salzburg
 Wolfgang Fuchs, Salzburg
 Edda Führer, Salzburg
 Peter Führer, Salzburg
 Christof Gautsch, Salzburg
 Erika Geretsegger, Seekirchen a. W.
 Karoline Gordenits, Salzburg
 Doris Gruber, Salzburg
 Helmut Gruber, Salzburg
 Monika Gruber, Salzburg
 Johannes Grumböck, Salzburg
 Sandra Grumböck, Salzburg
 Franz Gschwendner, Saaldorf-Surheim
 Alexander Habersatter, Lamprechtshausen

(Fortsetzung auf Seite 6)

Liechtenstein

Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz

Postmuseum, Vaduz

Bäuerliches Wohnmuseum, Schellenberg

Folgende Regionalmuseen in Stadt und Land Salzburg gewähren den Mitgliedern des Salzburger Museumsvereins freien Eintritt (www.museumsverein.at/Vorteile):

Denkmalhof Arlerhof, Abtenau	Museum in der Fronfreste, Neumarkt a. W.
Hoamathaus und Dechantshofenne, Altenmarkt	Mundartarchiv und Noriker-Museum, Niedernsill
Gasteiner Museum	Museum im Einlegerhaus, Obertrum
Technische Sammlung Breyer – Mühlenensemble, Bad Hofgastein	Privatsammlung Obertrumer Puppenwelt
Heimatismuseum Mesnerhäusl, Bad Vigaun	Freilichterlebnis 7 Mühlen, Pfarwerfen
Privatsammlung Historische Hobel- und Werkzeugsammlung, Bergheim	Museum Schloss Lerchen und Kapuziner-turm, Radstadt
Museum am Kastenturm, Bischofshofen	Fossilienchau „Steinreich“, Rußbach
Montanmuseum Altböckstein	Heimathaus Saalbach
Museum der Geschichte „Torf-Glas-Ziegel“, Bürmoos	Heimatismuseum Schloss Ritzten, Saalfelden
Privatsammlung Burg Klammstein, Dorfgastein	Michael-Haydn-Museum, Salzburg
Museum im Fürstenstöckl, Ebenau	Lieferinger Kultur-Wanderweg, Salzburg
Museum zum Pulvermacher, Elsbethen	Museum Tauernbahn, Schwarzach
Hofmuseum Oberhof, Filzmoos	Museum Sigl.Haus, St. Georgen bei Salzburg
Heimatismuseum Schloss Goldegg	Museum für Sagen und Märchen, St. Georgen im Pinzgau
Museum Burg Golling	Heimatkundliches Museum St. Gilgen
Hellbauerhaus, Göming	Heimatismuseum St. Koloman
Untersbergmuseum/Radiomuseum, Grödig	Seelackenmuseum, St. Veit i. Pg.
Rauchhaus Mühlgrub, Hof bei Salzburg	Heimatismuseum Abersee
Talmuseum, Hüttschlag	Lungauer Heimatismuseum, Tamsweg
Kaprun Museum	Heimatismuseum Taxenbach
Museum Kuchl	Hundsmarktmühle, Thalgau
Stille Nacht Museum, Lamprechtshausen	Hochofenmuseum Bundschuh
Pfarr- und Wallfahrtsmuseum, Mariapfarr	Freilichtmuseum Keltenwelt, Uttendorf i. Pzg.
Stiftsmuseum Mattsee	Karl Heinrich Waggener Haus, Wagrain
Lungauer Landschaftsmuseum Burg Mauterndorf	Mineralienmuseum Wald i. Pzg.
Heimatismuseum – Felberturmmuseum, Mittersill	Museum „Die Bachschmiede“, Wals
Bergbau und Schaustollen Mühlbach a. Hkg.	Alpen&Kunst-Museum Werfen und Historypoint Hohenwerfen
Steinberg Thoma Museum, Neukirchen	Salzburger FIS Landesskimuseum, Werfenweng
	Denkmalhof Maurergut, Zederhaus
	Stadtmuseum Zell am See

Auf Probe beim Mozarteumorchester

Das Mozarteumorchester lädt ein! Am 2. Mai 2013 bekommen Sie die Chance, bei einer Probe im Orchesterhaus des Mozarteumorchesters dabei zu sein.

Geprobt werden Werke der 4. Sonntagsmatinee, die am 5. Mai im Großen Festspielhaus stattfindet. Im Fokus stehen Johannes Brahms und Edvard Grieg. Die beiden Komponisten kannten und schätzten einander, was die Zusammenfüh-

rung in diesem Konzert sehr spannend macht. Das Klavierkonzert Griegs wird von Tzimon Barto, einem der am meisten gefeierten Tastenvirtuosen der Gegenwart, interpretiert. Das Mozarteumorchester wird von seinem Chefdirigenten Ivor Bolton geleitet, der sich in der Pause gerne Zeit nimmt, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und auch das Programm der Saison 2013/14 vorzustellen. *Bernadette Kneis*

Zählkarten sind an der Kassa des Salzburg Museum Neue Residenz am Mozartplatz 1 erhältlich.

MUSEUM LIVE

Nach der endgültigen Fertigstellung im Dezember 2012 hat sich das Spielzeug Museum um den „2013 Children's Museum Award“, der von der „European Museum Academy“ und der „Hands on! International – Association of Children's Museums“ verliehen wird, beworben. Und: Das Spielzeug Museum ist in diesem Jahr als einziges österreichisches Kindermuseum unter den 15 Nominierten aus aller Welt! Der Gewinner, das „Please Touch“-Museum in Philadelphia, USA, wurde im März in Bologna gekürt. Es öffnete bereits 1976 seine Türen und ist eine riesige Institution – sowohl hinsichtlich der Fläche als auch der Anzahl der MitarbeiterInnen (es gibt dort z. B. eine fix angestellte Theater-Truppe!) und der BesucherInnen. Eines können wir aber behaupten: So viel Museum, wie im Spielzeug Museum draufsteht, ist in keinem anderen „Museum“ drin. Unter den BewerberInnen – zum Beispiel einem Freilichtmuseum mit Zoo und Kinderabteilung, einem Archäopark zum Selber-Kanubasteln oder einem Archiv mit Kinderprogramm – hat sich das Spielzeug Museum den Titel „Museum“ wahrhaft verdient. *krl*

Karin Rachbauer-Lehenauer, der Leiterin des Spielzeug Museum, wurde bei der feierlichen Verleihung des „2013 Children's Museum Award“ in Bologna eine Urkunde als „Confirmed Candidate“ überreicht



Bild: Genes Bononiae/Museo nella Città, Paolo Righi

Im stimmungsvollen Rahmen der Max-Gandolph-Bibliothek wurde am Palmsonntag die Sonderausstellung „de sculptura – Blicke in die Dresdner Skulpturensammlung“ eröffnet. Die Städte-, Kultur- und jetzt auch Ausstellungspartnerschaft zwischen Dresden und Salzburg wurde von Prominenz aus Politik, Kultur und Wirtschaft der beiden Partnerstädte gefeiert. Und auch Christian Thielemann, Dirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden, schaute zwischen zwei Probeterminen im Salzburg Museum vorbei. *rwl*

(V. lk. n. r.) Direktor Mag. Dr. Martin Hochleitner, LH-Stv. Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Stanislaw Tillich, Ministerpräsident von Sachsen, Dr. Hartwig Fischer, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



Bild: Dr. Peter Laub

Sandra Habersatter, Lamprechthausen

Margarete Haindl, Salzburg

Manfred Haindl, Salzburg

Olha Haljtska, Salzburg

Margarete Hammel, Haag

Eva Hauer, Henndorf a. W.

Walter Hauer, Henndorf a. W.

Heidi Haverich, St. Johann i. Pg.

Eberhard Heinrich, Grödig

Gertraud Heinrich, Grödig

Irene Heitzenberger, Salzburg

Edith Herbst, St. Gilgen

Michael Herzog, Saalfelden

Mirianka Herzog, Saalfelden

Nicole Herzog, Salzburg

Rupert Herzog, Salzburg

Gunther Hinterdobler, Burghausen

Andreas Hirsch, Bad Reichenhall

Anette Hirsch, Bad Reichenhall

Sigrid Hofmeister, Salzburg

Dr. Georg Hruby, Anthering

Veronika Huber, Salzburg

Sabine Hudritsch, Salzburg

Liselotte Kadi, Salzburg

Maria Kainzbauer, Anthering

OSR Liselotte Kaiser, Salzburg

Stefan Kaiser, Salzburg

Christa Karl, Puch bei Hallein

Günter Kienesborger, Salzburg

Dr. Rosemarie Knapp, Laufen

Gabriele Koch, Bad Reichenhall

Peter Koch, Bad Reichenhall

Dr. Helfried Krahl, Salzburg

Johanna Lang, Salzburg

Anna Leisner, Salzburg

Katharina Lichtblau, Salzburg

DI Andreas Lidicky, Innsbruck

Elisabeta Lidicky, Anif

Josef Lidicky, Anif

Erika Lindenthaler, Hallein

Helga Marie Linsinger, St. Veit i. Pg.

Johann Linsinger, St. Veit i. Pg.

DI Doris Loidfellner, Salzburg

BEd. Bettina Lorenz, Salzburg

Ing. Michael Lorenz, Salzburg

Elisabeth Lüftenegger, Wals-Siezenheim

Oswald Lüftenegger, Wals-Siezenheim

Prof. Ursula Mair, Salzburg

DI Karl Matejek, Rimsting

Robert Mayer, Laufen

Peter Mayr, Königsee

Gerold Mazzucco, Grödig

(Fortsetzung auf Seite 8)

Schuhschick

Vom Eintreffen der Arbeiten bis zur Prämierung: Bis zum 2. Juni 2013 zeigt eine Sonderschau im Gottfried-Salzman-Saal die gestalterische Vielfalt von Schülerarbeiten.

Von Esra Ipek-Kraiger

„Wie kann ich Ihnen die Kartons mit den Schuhen bringen?“, so oder ähnlich lauteten die Fragen zahlreicher LehrerInnen, die schon Wochen vor dem Abgabetermin am 2. Februar 2013 im Museum anriefen, um sich über die Anlieferungsmöglichkeiten zu erkundigen. Denn die

Auch exzentrische Kreationen wie „Der 3-ecker“ überzeugten. Die drei Schülerinnen Theresa, Julia und Melissa des 3. Jg. der HLW Neumarkt a. W. schreiben dazu: „Unsere Inspiration zu diesem Schuhmodell waren zwei Geodreiecke. Wir haben einen Schuh entworfen, der modern,



Schülerarbeiten zum 3. Kreativwettbewerb waren alles andere als klein geraten. Der „Schnabelschuh 2020“, den es zu kreieren galt, war durchwegs in tragbarer Größe ausgefallen, echte Schuhe wurden beklebt, mit Rollen oder merkwürdig mit Flügeln versehen, sie wurden mit Pappmachee modelliert oder erhielten mit Pompons oder Maschen geschmückte Spitzen. Sie wurden bemalt und/oder mit Alltagsgegenständen wie z. B. Zahnbürsten, kleinem Windrad oder Handys (ein „must have“ der neuen Schuhdesignergeneration, das es in einem eigenen Fach im Schuh mitzuführen gilt) bestückt. Besonders ausgefallene Modelle waren jene aus Peddigrohr geflochtenen mit Rinden-, Moos- und Lederapplikationen.

auffällig und praktisch ist. In diesem Modell ist ein Seitenfach integriert, in dem Sie immer Platz für Ihr Geld und Ihren Schlüssel haben. Mit diesem Schuh sind Sie der Star auf jeder Party.“

Die Jury aus Vertretern von Schule, Museum und Kunst unter der Leitung des Direktors des Salzburg Museum, Dr. Martin Hochleitner, hatte es ganz und gar nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. Beurteilt wurden Ideenreichtum, Umsetzung und Ausführung der Schuhmodelle im Klassenverband. Es gab jeweils drei Preisträger in drei verschiedenen Altersgruppen. Ausgezeichnet wurden in den Altersgruppen:

6–10 Jahre: VS Viehhausen, 2./3. Kl., Sieglinde Freiberger (1. Preis); VS Siezenheim, Kl. 3b, Dir. Hildegund Köpfelsberger (2. Preis).

10–14 Jahre: HS Lofer, Kl. 2a, Karin Spatzenegger, Rosalia Staller (1. Preis); HS Taxenbach, Kl. 3a, Cornelia Kokol (2. Preis); BG Seekirchen, Kl. 2c, 2d, Mag. Dagmar Wieland, Mag. Pavla Czeinerova (3. Preis).

14–18 Jahre: HLW Neumarkt a. W., 3. Jg. AB, Mag. Angela Kögler-Wollhofen (1. Preis); HLW Elisabethinum, St. Johann, Kl. 1 CHL, Mag. Claudia Defrancesco (2. Preis).

Neben einem „Pokal“ und einer Urkunde erhielten die SchülerInnen auch ein Sparbuch für die gemeinsame Klassenkasse, freundlicherweise gestiftet von der Salzburger Volksbank. Die Preisverleihung fand am 11. April 2013 um 17 Uhr in der Max-Gandolph-Bibliothek der Neuen Residenz im Rahmen der Ausstellungseröffnung statt.

Für die zahlreichen anderen kreativen Köpfe – insgesamt haben 20 Schulen und 24 Klassen am 3. Kreativwettbewerb teilgenommen – gab es als kleinen Trost eine Anerkennungsurkunde.

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh ...“; faszinierend, was den SchülerInnen alles zum Thema „Schnabelschuh 2020“ eingefallen ist!

Einer der Preisträger: SchülerInnen der 2. und 3. Klassen der Volksschule Viehhausen



Bilder (2): Eva-Maria Repplak, „ene tritt“

Margot Menis, Salzburg
 Robert Mikel, Wals-Siezenheim
 Marika Moser, Salzburg
 Hannelore Müller, Wagrain
 Dr. Elisabeth Nagl-Ferstl, Salzburg
 Simon Nagl-Ferstl, Salzburg
 Mag. Anne Neuhauser, Salzburg
 Otto Neuhauser, Salzburg
 Heidi Nowy, Salzburg
 Monika Oberholzner, Salzburg
 Dagmar Obernhuber, Koppl
 Reinhold Odak, Salzburg
 Dr. Cornelia Ortner, Salzburg
 Dr. Stephan Ortner, Salzburg
 Petra Pecquet, Obertrum am See
 Michael Penninger, Hallein
 Sonja Penninger, Hallein
 Peter Pernkopf, Salzburg
 Mag. pharm. Petra Pierl, Wals-Siezenheim
 Silia Pöllitzer, Salzburg
 Thomas Pöllitzer, Salzburg
 Claudia Ponn, Hallein
 Michael Ponn, Hallein
 Walter Pretsch, Salzburg
 Marshall Pynkoski, Toronto, Canada
 Gerhard Radauer, Bergheim
 Gertrude Radauer, Bergheim
 Gerald Raffalt, St. Johann i. Pg.
 Martina Rainer, Salzburg

Mag. Michaela Reichel, Salzburg
 Tanja Reitmeier, Grödig
 Ingeborg Riedl, Salzburg
 Sandra Riedl, Salzburg
 Arzum Seda Röder, Salzburg
 Matthias Röder, Salzburg
 Otto Roidmayr, Salzburg
 Mag. Barbara Rößlhuber, Salzburg
 MMag. Stephan Rößlhuber, Salzburg
 Katrin Scholtyssek, Salzburg
 Mag. Barbara Schupfer-Stöckl, Salzburg
 Maria Schuster, Salzburg
 Josef Schwaighofer, Elsbethen
 Herbert Schwarz, Salzburg
 Mag. Adelheid Seethaler, Siezenheim
 Thomas Seethaler, Siezenheim
 Ing. Dieter Sehorz, Salzburg
 Irene Sehorz, Salzburg
 Wolfgang Sonntagbauer, Grödig
 Gundi Spannring, Salzburg
 DI Gertraud Spatt, Salzburg
 Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Speyer, Salzburg
 Margit Stadler, Salzburg
 Dr. Klaus Steiner, Elsbethen
 Sibylla Steiner, Elsbethen
 Gerhard Stöbich, Salzburg
 Ingeborg Stöbich, Salzburg
 Dr. Walter Stöckl, Salzburg

Christian Strobl, Salzburg
 Elfriede Strobl, Salzburg
 Mag. Susanne Strobl, Salzburg
 Günther Stubhann, Salzburg
 Mag. Dr. Ulrich Swoboda, Salzburg
 Dr. Pia Swoboda-Aspöck, Salzburg
 Shabbir Tahir, Salzburg
 Maria Tutschku, Salzburg
 Inge Vrabel, Salzburg
 Mag. Ina Wagneder, Salzburg
 Eva Wagner, Bergheim
 Mag. Emmi Watzenböck, Hallein
 Maria Weinand, Laufen
 Beatrix Weiner, Oberndorf b. Sbg.
 Amalia Maria Weiss, Elsbethen
 Gertrud Wick, Salzburg
 Dr. med. Hans Wick, Salzburg
 Thomas Wick, Salzburg
 Rudolfine Wimmer, Salzburg
 Alfred Winkler, Grödig
 Christiane Wolf-Hinterdobler, Burghausen
 Maria Wollboldt, Munderfing
 Oliver Wollboldt, Munderfing
 Mag. art. Masako Yamana, Salzburg
 DI Christoph Zagorski, Salzburg
 Ulrike Zangerl, Salzburg
 Mag. Alfred Zeilinger, Salzburg
 Mag. Anna Ziller, Salzburg
 Jeannette Zingg, Toronto, Canada



Impressum:
Herausgeber,
Eigentümer und Verleger:
 Salzburger Museumsverein,
 5010 Salzburg, Mozartplatz 1,
 Tel. 0662/62 08 08-123,
 Fax 0662/62 08 08-720,
 email: museumsverein@salzburgmuseum.at
Redaktion: Dr. Renate Wonsch-Langenfelder und Eva Maria Feldinger
Layout: Eva Maria Feldinger
Layout-Entwurf: Fritz Pürstinger
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
 Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

SALZBURGER MUSEUMSVEREIN